



GREEN BUDGET GERMANY

FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

PRESSEMITTEILUNG

FÖS UNTERSTÜTZT PLÄNE ZUR AUSWEITUNG DER LKW-MAUT, FORDERT JEDOCH GRUNDLEGENDE REFORM

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer beabsichtigt, die LKW-Maut auf vierspurige Bundesstraßen auszuweiten. Das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) begrüßt dieses Vorhaben nachdrücklich. Dr. Anselm Görres, Vorsitzender des FÖS, erklärt jedoch: **„Die LKW-Maut sollte nicht nur auf weitere Strecken, sondern auch auf weitere LKW ausgeweitet werden.“** Die LKW-Maut wird bisher nur für Fahrzeuge ab 12 Tonnen erhoben. Görres weiter: **„Heute werden 11,9-Tonner gebaut, um die Maut zu umgehen. Dem muss die Bundesregierung dringend einen Riegel vorschieben, indem sie bereits LKW ab 3,5 Tonnen einbezieht.“** Außerdem solle der durchschnittliche Mautsatz auf 17 ct/km angehoben werden, um das Verursacherprinzip im LKW-Verkehr zu stärken. Dies ist der nach Veröffentlichung des aktualisierten Wegekostengutachtens im Dezember 2007 rechtlich maximal mögliche Satz.

Damian Ludewig, Geschäftsführer des FÖS, fordert grundsätzlich künftig noch einen Schritt weiter zu gehen: **„Die Bundesregierung sollte sich auf europäischer Ebene dafür einsetzen, dass mit der Maut auch alle relevanten externe Umweltkosten internalisiert werden können.“** Dies würde die derzeitigen engen Grenzen für die Mauthöhe aufheben und so weitere Erhöhungsstufen ermöglichen.

Nach Berechnungen des FÖS kann das Aufkommen der LKW-Maut – abhängig von der konkreten Ausgestaltung – kurzfristig um 1 Mrd. € gesteigert werden. Das langfristige zusätzliche Aufkommenspotenzial ist abhängig von dem konkreten Konzept, könnte aber bei rund 4 Mrd. € liegen. Derzeit fließt dieses automatisch in den Haushalt des Bundesverkehrsministeriums, was entsprechend zugunsten des allgemeinen Haushalts geändert werden sollte. Eine weitere Erhöhung der LKW-Maut kann dazu beitragen das prognostizierte Wachstum des Straßengüterverkehrs einzudämmen und diesen auf die Schiene zu verlagern. Dazu ist von der derzeitigen Kompensation für Spediteure abzusehen.

Insgesamt freut sich Ludewig: **„Von den sechs Maßnahmen zur ökologischen Haushaltskonsolidierung des aktuellen FÖS-Kurzkonzepts setzt die Bundesregierung nach den derzeitigen Plänen fünf zumindest ansatzweise um. Das ist eine erfreuliche Quote, die zeigt, dass die Regierung die ökologischen Herausforderungen und das Innovationspotential ökofiskalischer Maßnahmen erkannt hat.“**

Das aktuelle FÖS-Kurzkonzept zur Ökologischen Gegenfinanzierung der Krisenkosten finden Sie zum Download unter http://www.foes.de/pdf/Kurzkonzept_Subventionsabbau.pdf.

Unter http://www.foes.de/pdf/Nachhaltig_aus_der_Krise.pdf finden Sie eine ausführliche Studie des FÖS im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung hierzu.

Kontakt: Damian Ludewig, FÖS-Geschäftsführer (0170-8902680)

Das FÖS versteht sich als Sammelbewegung unabhängiger Vordenker und ist gegenüber Entscheidungsträgern und Multiplikatoren Anstoßgeber wie Konsensstifter in der Debatte um eine ökologisch-soziale Marktwirtschaft. Das FÖS setzt sich dafür ein, die soziale Marktwirtschaft zu einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft weiter zu entwickeln. Die Marktwirtschaft hat sich nach Auffassung des FÖS bisher als effizienteste Wirtschaftsform erwiesen. Um dem Menschen optimal zu dienen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, muss sie jedoch einen starken staatlichen Rahmen mit entsprechenden ökologischen und sozialen Leitplanken bekommen. Das FÖS unterstützt Bestrebungen, neben verlässlichen sozialen Sicherheitssystemen auch den Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente in der Umweltpolitik zu stärken.